

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1986)
Heft: 1

Vorwort: Akzente : "Startschuss" zur Herausgabe der neuen Basler Seniorenzeitschrift AKZENT
Autor: Burckhardt, Mathis / Bilgeri, Annemarie / Zogg, Christian

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

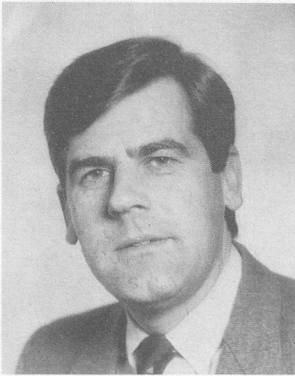
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Startschuss» zur Herausgabe der neuen Basler Seniorenzeitschrift AKZENT



Akzente für Senioren Basel

*Dr. Mathis Burckhardt
Präsident von Pro Senectute Basel*

Die Pro Senectute Basel-Stadt tritt mit einem neuen Produkt an die Öffentlichkeit: Mit AKZENT wollen wir Sie viermal im Jahr über unsere Tätigkeit informieren und Ihnen gleichzeitig mitteilen, wann und wo Sie an den von uns angebotenen Aktivitäten teilnehmen können. Sicher findet in jeder Nummer der Basler Seniorenzeitschrift der eine oder andere Artikel Ihr Interesse und bringt Ihnen etwas Neues. Mit dem Schwerpunktthema, das jede Nummer hat, wollen wir einen AKZENT setzen zu den Fragen, die die Basler Senioren beschäftigen.

Um den Veranstaltungskalender greifbar zu haben, sollten Sie die Nummern aufheben und hie und da darin blättern. Beim Kennenlernen von AKZENT wünsche ich allen Lesern viel Freude und Vergnügen und hoffe, dass daraus manche Anregung zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen hervorgeht.

Integration statt Isolation

In den Diskussionen um Altersfragen ist festzustellen, dass sich das Hauptinteresse auf soziale und seelische Probleme der Betagten verlagert hat. Mit AHV-Renten allein ist es ja schliesslich nicht getan. Allzulange gefielen wir uns im Zeitalter der Jugend. Wirtschaft und Werbung wandten sich fast ausschliesslich an den jungen Menschen. Für sie wurde gebaut und gedacht. Die kleinen Wohnungen ermöglichten es nicht mehr, den einen oder anderen Elternteil bei sich aufzunehmen. Ist es da verwunderlich, wenn junge Leute nichts von der Erfahrung und Weisheit des Alters wissen wollen, wenn sie darüber vielleicht nur lachen? Wir werden das Resultat dieser unnatürlichen und im Grunde genommen unmenschlichen Entwicklung erst noch richtig zu spüren bekommen. Die tristen Blüten unserer Zeit – Egoismus und Rücksichtslosigkeit – sind daran, sich bestens zu entwickeln. Es ist höchste Zeit, die Fehlüberlegungen der letzten Jahrzehnte als solche zu erkennen und zu korrigieren. Der pensionierte, der alte Mensch darf nicht aus der Gemeinschaft verdrängt werden. Die Lösung unserer Altersprobleme bedarf eines mutigen Bekenntnisses zu unseren sozialen Gemeinschaftsaufgaben, zum Umdenken hinsichtlich der Rolle der alten Menschen in unserer Gesellschaft. Die Senioren von heute sind selbständiger und selbstbewusster, sie wollen mitgestalten und mitbestimmen. Pro Senectute als Institution setzt sich seit vielen Jahren in diesem Sinne für die ältere Generation unseres Landes ein. Mit der Quartalszeitung möchte sie die Bevölkerung unseres Stadtkantons noch



*Annemarie Bilgeri
Leiterin Public Relations
von Coop Basel ACV, Sponsor von
AKZENT*

besser über ihre Tätigkeiten und vor allem über die Hilfsmöglichkeiten informieren. Mit dieser Information möchte man auch jüngere «Senioren» erreichen. Das Alter beschert uns ja leider nicht eine problemlose Freizeit. Im Gegenteil: die Schwierigkeiten mehren sich. Freizeit kann nur derjenige geniessen, der sich ein Leben lang während der freien Zeit zu beschäftigen wusste. Es ist eine bekannte Tatsache, dass sich viele unserer Mitmenschen dieser Problematik erst im Alter bewusst werden. So leiden viele pensionierte Mitmenschen unter Vereinsamung und der scheinbaren Nutzlosigkeit ihres Daseins. Wir haben also allen Grund, jung und alt rechtzeitig zu informieren.

Coop Basel ACV unterstützt die Bemühungen von Pro Senectute bei der Herausgabe der Quartalszeitung AKZENT. Durch die Übernahme der Kosten für die erste Ausgabe und mit Sponsorbeiträgen für die weiteren Ausgaben hoffen wir, dem Experiment zum Gelingen zu verhelfen.

CAFÉ TREFFPUNKT an der Vita Tertia, Halle 202, vom 8.–17. März 1986

Während der Mustermesse findet wiederum die Sonderschau Vita Tertia statt. Die Pro Senectute beteiligt sich mit einem Informationsstand, einem Café sowie einem Programm (siehe Veranstaltungskalender, Seite 13).

Vor drei Jahren führten wir zum ersten Mal das Café Treffpunkt, und zwar mit beträchtlichem Erfolg. Dies war damals noch sehr leicht möglich, da das Café in einer ruhigen, von der Hektik der Messe nur schwach berührten Ecke lag.

Dieses Jahr ist der Standort, vor allem für Gespräche etwas weniger günstig, befinden wir uns doch unmittelbar neben der Bühne, auf der sich das Rahmenprogramm der Vita Tertia und der Natura abspielt. Dafür können die ver-

schiedenen Produktionen vom Café aus bestens verfolgt werden.

Ein Café führen, bedeutet viel Arbeit vor und während der Messe. Der Nachschub muss sichergestellt, die Geräte und vor allem der Einsatz der Freiwilligen, die für das Wohl der Gäste sorgen, müssen organisiert werden. Freiwillige Helferinnen und Helfer backen an die hundert Kuchen. Eine Schulklasse hilft beim Servieren. Viele Hausfrauen – auch Seniorinnen – sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pro Senectute beteiligen sich stunden- oder tageweise am Betrieb des Cafés.

Auch ohne übertriebene Preise konnte das Café immer einen Gewinn verzeichnen, den die Pro Senectute zur Unter-

stützung von Betagten verwendet, für Notfälle, dort wo Hilfe nötig ist.

Wir danken schon jetzt allen Helfern, Spendern von Kuchen, Geräten u. a., aber auch unsern Gästen herzlich.

Was bietet das Café Treffpunkt?

Sie können sich in angenehmer Atmosphäre bei Kaffee, Tee oder Mineralwasser sowie Gipfeli, Silserli oder selbstgebackenem Kuchen entspannen, sich mit Freunden treffen, mit Bekannten und Unbekannten plaudern. Wenn Sie sich wohlfühlen, freuen wir uns.

Wir erwarten Sie und Ihre Freunde gerne im Café Treffpunkt vom 8. bis 17. März 1986.

Christian Zogg